

Kernbotschaften

Eine der größten Herausforderungen für Europa besteht heute darin, die Kompetenzen eines jeden auf den neuesten Stand zu bringen, zu erweitern und daran anzupassen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und in ihnen tätig zu sein. Alle müssen sich steigern und noch mehr Ehrgeiz für die Zukunft entwickeln: Einzelpersonen, private und öffentliche Arbeitgeber, der Bildungssektor und Regierungsinstanzen auf alle Ebenen.

Die Verbesserung der Kompetenzen der Menschen ist eine echte "win, win" Situation für alle - für die Wirtschaft, für die Gesellschaft, für die Arbeitgeber und natürlich für jeden Einzelnen. In allen EU-Staaten variieren die Arbeitslosenquoten systematisch je nach Niveau der Qualifizierung. In der EU liegt die Beschäftigungsquote für Menschen mit hohem Kompetenzniveau bei etwa 85%, 70% bei mittlerem Kompetenzniveau und bei niedrigem Qualifikationsniveau bei 50%.

Und doch ist es eine unbequeme Wahrheit, dass viele in Europa trotz Fortschritten im Laufe der letzten Jahre nicht genügend hohe Qualifikationen haben. Fast ein Drittel der europäischen Bevölkerung im Alter von 25-64 (77 Millionen Menschen) – hat keine oder nur eine niedrige formale Qualifikation, und nur ein Viertel hat ein hohes Qualifikationsniveau. Für diejenigen, die über niedrige Qualifikationen verfügen, ist es weitaus unwahrscheinlicher, dass sie ihre Kompetenzen verbessern und an lebenslangen Lernen teilnehmen.

Eine weitere wichtige Herausforderung besteht darin, sicherzustellen, dass Menschen die richtigen Kompetenzen entwickeln. Dies ist nicht nur eine Frage der kurzfristigen Beschäftigungsfähigkeit, sondern auch eine Frage unserer Anpassungsfähigkeit an die Arbeitsplätze der Zukunft. Während der letzten zehn Jahre sind unsere Aus- und Weiterausbildungssysteme reaktionsfähiger geworden was die Bedürfnisse der Gesellschaft angeht. Doch es gibt weiterhin zu viele Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt, die zur Folge haben, dass Fachkräfte- und Kompetenzmangel mit bestehender Arbeitslosigkeit ko-existieren, was zu wirtschaftlicher und sozialer Ausgrenzung führt.

Wir können und müssen es besser machen. Verschärfter globaler Wettbewerb heißt, dass europäische Länder nicht mehr mit dem Kosten-

und Preisniveau konkurrieren werden können; Vielmehr brauchen wir höher qualifizierte Individuen, um qualitativ hochwertigere und innovativere Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Kreativität und Unternehmergeist im gesamten Lernprozess zu fördern ist für zukünftiges Wachstum von höchster Bedeutung. Die Krise und deren Überwindung beschleunigt die wirtschaftliche Umstrukturierung, mit grundlegenden Auswirkungen auf Quantität und Qualität von Kompetenzen.

Künftige demografische Trends werden zusätzlichen Druck erzeugen, diese Herausforderungen zu bewältigen. Immer weniger junge Menschen werden Schulen und Universitäten besuchen, und einzig die über-50-Jährigen werden für Wachstum bei der Erwerbsbevölkerung sorgen. Die Zahl der über 65-Jährigen in Bezug auf die Altersgruppe 15-64 wird sich von 26% im Jahr 2008 auf 38% bis 2030 erhöhen. Mit einem ständig wachsenden Quotienten der Altersabhängigkeit müssen die, die sich in Arbeit befinden, produktiver werden, um diejenigen außerhalb des Arbeitsmarktes zu unterstützen.

Für die meisten, wenn nicht gar für alle EU Mitgliedstaaten kommen diese Herausforderungen, und Gelegenheiten, in einer Zeit der besonders stark belasteten öffentlichen Haushalte. Dies erfordert klare und vernünftige Entscheidungen über Prioritäten für die öffentliche Finanzierung von Bildung, Aus- und Weiterbildung. Wir müssen Individuen sowie Arbeitgeber unterstützen, in die Entwicklung von Kompetenzen zu investieren, nicht nur des 'value for money' wegen, sondern auch damit jeder Einzelne sein Potential voll entfalten und zur Geltung bringen kann.

Unsere Vision für 2020

Wir wollen ein Europa, in dem Bürger mehr und bessere Kompetenzen haben. In dem Menschen sowie Organisationen in der Lage sind, besser Entscheidungen über Bildung, Aus- und Weiterbildung zu treffen. In dem Bildung und Ausbildungssysteme innovative und gerechte Ansätze vorschlagen, wie beispielsweise flexible Bildungswege, und sich darauf konzentrieren, die grundlegenden intellektuellen sowie

fachspezifischen Kompetenzen zu entwickeln.

Wir wollen ein Europa, in dem diese Anstrengungen nicht nur dazu beitragen, dass die EU die Krise überwindet, sondern auch dazu führen, dass die Menschen ihre Einstellung zu Bildung, Arbeit und den Beziehungen zwischen beiden ändern. Ausbildung und Arbeit werden nicht mehr zwei getrennte Welten sein, sondern viel stärker in einem einzigen Prozess des lebenslangen Lernens integriert werden: Offen für Innovation und offen für alle.

Der Grundstein für den Erfolg ist es, sicherzustellen, dass viel mehr Menschen, Unternehmen und öffentliche Institutionen den Wert von Kompetenzen erkennen. Wir müssen mehr Menschen und Organisationen davon überzeugen, dass ihr künftiger Wohlstand von erweiterten und besseren Kompetenzen abhängt. Selbst unter dem Gesichtspunkt finanzieller Hindernisse müssen Investitionen in Bildung, Aus- und Weiterbildung wachsen und effizienter und zielgerichteter werden. Dies kann nur erreicht werden, wenn Mitgliedstaaten fördern, dass Regierungen, Arbeitgeber und Einzelpersonen eine stärkere und gemeinsame Verantwortung für Investitionen in Kompetenzen wahrnehmen.

Wie kann dies erreicht werden?

1. Wir brauchen massive und 'smarte' Investitionen in Kompetenzen. Dazu bedarf es der **richtigen Anreize für Einzelpersonen und Arbeitgeber, Kompetenzen weiterzuentwickeln und besser zu nutzen**: Wir brauchen bessere Anreize und Dienstleistungen für alle Bürger, und bessere Anreize für alle Firmen, in Kompetenzen zu investieren und sie bestmöglich zu nutzen.
2. Wir müssen die Bereiche **Bildung, Aus- und Weiterbildung und die Arbeitswelt näher zusammen bringen**. Wir brauchen Innovation, um Bildung und Aus- und Weiterbildung flexibler und offener zu machen und effektive Beziehungen zwischen Anbietern im Bereich Bildung und Aus- und Weiterbildung, Arbeitgebern sowie Dienstleistern im Bereich der Karriereberatung und Arbeitsplatzvermittlung zu entwickeln. Mehr Interaktion wird das Herausbilden von stärker kompetenz-basierten Qualifikationen, und

weiterführendes und lebenslanges Lernen für alle sicherstellen.

3. Wir müssen die **richtige Mischung von Kompetenzen entwickeln**. Spezifische, arbeitsplatzbezogene Kompetenzen, die durch Bildung, Aus- und Weiterbildung erworben wurden, müssen durch fächerübergreifende Kompetenzen untermauert werden, insbesondere IT- und unternehmerische Kompetenzen. Dies trägt zu mehr Initiative an Stelle einer einfachen Reproduktion von Wissen bei, sowie zu einer stärkeren Anpassung an den Bedürfnissen von Lernenden und Arbeitgebern.
4. Wir müssen den **zukünftigen Bedarf an Kompetenzen besser antizipieren**, durch verbesserte Informationssysteme zum Arbeitsmarkt, so dass wir über Frühwarnsysteme verfügen und Europa Talenten aus anderen Teilen der Welt zugänglich machen.

Diese 4 Prioritäten werden in 34 Empfehlungen weiter detailliert. Um diese in die Tat umzusetzen, bedarf es des dauerhaften Engagements von Regierungen, lokalen Behörden, Arbeitgebern, Anbietern von Bildung und Aus- und Weiterbildung sowie Einzelpersonen.

Dies ist eine ambitionierte Herausforderung: eine Herausforderung, der wir gerecht werden müssen, wollen wir Europa in der kommenden Dekade Wohlstand sichern.

Die ungekürzte Fassung des Berichts liegt auf der folgenden Webseite vor:

<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=822&langId=de>